

Mit Gewinnspiel!

Zuhause am
Fließtal

www.cdu-luebars.de

Zeitschrift der CDU Lübars-Waidmannslust

Waidmannslust

Es begann mit einem Gasthaus

TEMPELHOF

Alles zum Volksentscheid



Kommt der 40-Meter-Sendemast?

Lübarser wehren sich gegen umstrittenen Senatsbeschluss

Merci!

Die Mitglieder der CDU Lübars-Waidmannslust waren froh, als ihre Ortsvorsitzende Marlies Wanjura nach langer Krankheit Mitte Februar wieder die Vorstandssitzung leitete und auch bereits einige Tage wieder als Bezirksbürgermeisterin im Amt tätig war. Ende letzten Jahres hatte die CDU Flugblätter für eine Grußkartenaktion verteilt und mehr als 200 Bürger hatten ihre guten Wünsche geschickt. Marlies Wanjura erzählte in der Sitzung, wie wichtig diese Zeichen der Anteilnahme für sie während der Krankheitszeit waren. Der CDU-Vorstand bedankt sich bei den Grußendern für ihre Genesungswünsche.

Dr. Karl Schmitt

IMPRESSUM

Zuhause am Fließtal

Zeitschrift der CDU Lübars-Waidmannslust
seit 2007 • Ausgabe 4 • 5.000 Exemplare

Herausgeber:

CDU Lübars-Waidmannslust, Alt-Reinickendorf
38, 13407 Berlin, www.cdu-luebars.de

Chefredakteur:

Lukas Wiesenhütter, redaktion@edu-luebars.de

Redaktion:

Thomas Byczkowski, Ute Kühne-Sironski, Michael Reinke, Dr. Karl Schmitt, Julia Schrod (V.i.S.d.P.), Marlies Wanjura

Fotos: Cristian Dan

Anzeigenleiter:

Dr. Karl Schmitt, anzeigen@edu-luebars.de

Layout, Verlag und Druck:

acurat, Johannes Eydinger, Hubertusstraße 20,
13469 Berlin, acurat-verlag@gmx.de

Liebe Lübarser und Waidmannsluster!

Die Weihnachtszeit – die schönste Zeit, Zeit der Ruhe und Wärme. Aber auch Zeit, die wir uns nehmen für unsere Nächsten, unsere Angehörigen und Freunde. Zeit an unsere Lieben zu denken, die in dieser Zeit nicht bei uns sein können. Die Besinnlichkeit der Adventszeit wollen wir nutzen, um einfach wieder ein bisschen zusammenzurücken und uns darauf zu besinnen, dass schöne Dinge des Lebens nicht nur mit Geld zusammen hängen.

Das Jahr 2008 neigt sich dem Ende zu. Wer das bald zu Ende gehende Jahr noch einmal Revue passieren lässt, wird kaum mit allen Tagen zufrieden sein. Wir freuen uns über das was wir geschaffen und erreicht haben, aber auch darüber, dass wir für manches Problem eine gute Lösung gefunden haben.

Auch wenn die finanzielle Situation des Landes Berlin weiterhin schwierig ist, so hoffe ich, dass wir alle unser positives Denken nicht verlieren und wir die Zukunft weiterhin gemeinsam gestalten werden, denn die Zukunft ist die Zeit, in der wir leben werden.

Nach einem arbeitsreichen, betriebsamen Jahr wünsche ich nun Zeit zur Erholung, zum Nachdenken und Kräfte sammeln. Ich vertraue auch im kommenden Jahr darauf, dass wir wieder gemeinsam die an uns gestellten Aufgaben durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit meistern können.



Frohe und gesegnete Weihnachten – Zufriedenheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr 2009!

Herzlichst
Ihre
Marlies Wanjura

Reiten und Relaxen

Reiterhof Kühne-Sironski

Alt-Lübars 27 · 13469 Berlin · Tel. 030/4025395

Mitglied der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN)

- Boxen mit gutem Klima
- Außenboxen mit Blick ins Tegeler Fließtal
- helle Reithalle (20x40) mit Tribüne
- Dressurviereck (20x40)
- Springplatz
- Allwetterauslauf
- Weidebenutzung
- Waschplatz
- Führanlage
- Futter aus eigener Herstellung (2 x täglich)
- qualifizierte Reit- und Springausbildung für Anfänger und Fortgeschrittene
- gemütliche Reiterstube
- gute Verkehrsanbindung



Die Ruinen von Waidmannslust

Wer ist für die Gebäude zuständig, die immer mehr verfallen?

Mit seinen zarten, etwa einhundertdreiunddreißig Jahren ist Waidmannslust ein noch junger Ortsteil im Bezirk Reinickendorf. Das alte Wirtshaus „Waidmannslust“, das von dem Förster Ernst Bondick errichtet wurde und um das die Häuser des heutigen Ortsteils Waidmannslust angesiedelt wurden, steht zwar nicht mehr, aber es gibt noch einige Gebäude aus der Gründerzeit des Ortsteils. Es ist nur schade, dass diese Zeugnisse der Geschichte des Ortsteils Waidmannslust heute zum Teil dem Verfall preisgegeben sind, obwohl sie teilweise unter Denkmalschutz stehen.

Wenn man den Waidmannsluster Damm vom S-Bahnhof in Richtung Tegel geht, fällt einem schnell auf der rechten Seite das Haus Nr. 167 auf. Dieses Gebäude wurde um die Jahrhundertwende als „Gastwirtschaft Kuchenbecker“ gebaut und hatte im hinteren Teil einen Tanzsaal. Im Jahr 1929 wurde dieser Tanzsaal unter dem Namen „Hubertus-Lichtspiele“ zum ersten Kino in Waidmannslust mit 333 Sitzplätzen umgebaut. Gleichzeitig entstand auf dem rechts davon gelegenen noch freien Grundstücksteil, auf dem sich heute das Wohn- und Geschäftshaus Waidmannsluster Damm 169/171 befindet, ein Wochenmarkt.

Das Kino wurde 1962 geschlossen und seitdem noch einige Jahre als Lagerraum genutzt – und nutzt heute niemandem mehr: Es ist nicht nur dem Verfall preis-



© BU. W-Damm167
BU.

gegeben, es ist schon zerfallen. Vom Waidmannsluster Damm aus ist nicht zu sehen, dass im Sommer 2008 das Dach über dem alten Kinosaal eingestürzt ist. Es ist jetzt eine Frage der Zeit, wann der Rest des Gebäudes in sich zusammenfällt.

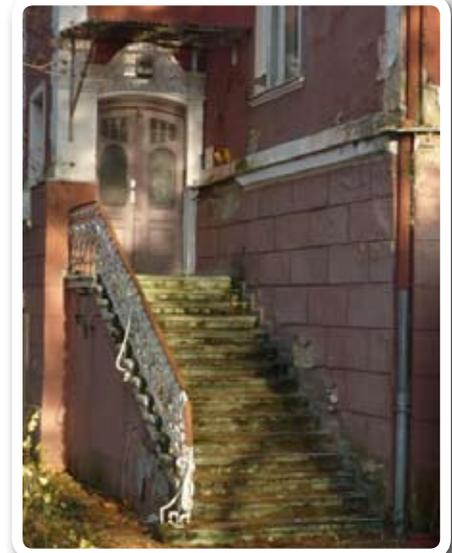
Geht man nur ein paar Schritte weiter, steht man vor der nächsten Ruine, dem Haus Waidmannsluster Damm 161/163. Hier wohnte einst Friedrich Schade. Er war Gründer des ersten Waidmannsluster „Ortsvereins“, der zu einer Zeit, als Waidmannslust noch wesentlich weniger Bürger als Lübars hatte, die Interessen der Waidmannsluster Bürger gegenüber der zuständigen Lübarser Gemeindeverwaltung vertreten hat. Später war diese Villa jahrzehntelang die Praxis des Waidmannsluster Arztes Dr. Paul Helm. Dazu

gehört auch ein hinter der Villa gelegenes Gesindehaus.

Beide Häuser sind in einem erbarmungswürdigen Zustand. Der ehemalige wunderschöne Balkon, vermutlich von Schinkel erbaut, ist völlig verrottet. Das Grundstück um die Häuser herum ist verwildert. Dieses Haus ist zweifellos ein Schandfleck im Herzen von Waidmannslust.

Unser Weg in Richtung Tegel führt uns weiter bis zur Hausnummer 155. In diesem roten Haus wohnte vor Jahren Reinickendorfs ehemaliger Bürgermeister Birkhahn, zuletzt wurde es bis vor einigen Jahren vom Deutschen Roten Kreuz betrieben und als Aussiedlerheim genutzt. Seitdem ist es still geworden in diesem leeren Haus. An der zum Hochparterre führenden Außentreppe ist der Verfall schon deutlich zu erkennen. Es ist eine Frage der Zeit, wann der Rest des Gebäudes weiteren Schaden nimmt. Wenn hier, wie bei den anderen Ruinen in Waidmannslust, nicht bald Maßnahmen zur Erhaltung des Gebäudes in Angriff genommen werden, wird man uns eines Tages erklären, dass das Gebäude abgerissen werden muss, weil sich eine Sanierung nicht mehr lohnt.

Nur wenige Schritte weiter auf der linken Straßenseite steht das Haus Waidmannsluster Damm 138. Es wurde 1885 erbaut und ist als zweites Haus des Gründers von Waidmannslust, Ernst Bondick, eines der ältesten Häuser in diesem Ortsteil. Die Fensterläden sind an diesem Haus seit Jahren geschlossen und die Straßenseite ist seit langer Zeit mit Farbschmierereien verunziert. Da sich auch hier augenscheinlich niemand um den Erhalt dieses historischen Hauses kümmert, wird es vermutlich so lange ein dunkler Fleck



© BU.
BU.

zwischen den anderen gepflegten Häusern am Waidmannsluster Damm bleiben, bis es in sich zusammengefallen ist.

Der CDU-Ortsverband Lübars-Waidmannslust hat das Bezirksamt Reinickendorf aufgefordert, sich um die Ruinen von Waidmannslust zu kümmern und insbesondere die Frage zu klären, wer für die Gebäude zuständig ist und welche Maßnahmen möglich sind, um den Erhalt und die Pflege sicherzustellen.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser der ZaF, uns noch weitere Informationen zu den Waidmannsluster Ruinen geben können, freuen wir uns auf Ihren Brief oder Ihre eMail an die Redaktion der ZaF.

Hans-G. Lühmann

Quelle: Schlickeiser: Waidmannslust: Vom Wirtshaus zum Ortsteil Reinickendorfs

Wahlfreiheit für Berlin

170.000 Unterschriften müssen gesammelt werden, um den Volksentscheid zu ermöglichen

„**Besser**, wenn man wählen kann!“ werben derzeit auf den Straßen der Stadt die Plakate der Initiative „Freie Wahl“ für die Gleichberechtigung zwischen Ethik- und Religionsunterricht. Noch bis zum 22. Januar dürfen alle zur Abgeordnetenhauswahl berechtigten Berliner ihre Unterschrift für das Volksbegehren abgeben. Kommen bis dahin 170.000 Stimmen zusammen, wird erstmalig in der Hauptstadt im Juni ein Volksentscheid über eine Gesetzesänderung stattfinden, an die das Parlament gebunden ist.

Im Jahr 2006 hatte der rot-rote Senat gegen erhebliche Kritik von Schülern, Eltern und Lehrern und ungeachtet der Gegenstimmen aus den eigenen Reihen (u.a. Johannes Rau, Wolfgang Thierse) das Pflichtfach Ethik eingeführt. Religionsunterricht ist in Berlin, anders als es das Grundgesetz in Artikel 7 vorschreibt, kein ordentliches Lehrfach und kann zusätzlich gewählt werden. Faktisch jedoch hat das Zwangsfach eine enorme Abwertung des Religionsunterrichts zur Folge, der von immer weniger Schülern noch freiwillig besucht wird. Wer den Stundenplan eines Siebtklässlers kennt, kann das verstehen. Wer bleibt

schon in den Nachmittagsstunden freiwillig zum Unterricht?

Die Initiatoren des Volksbegehrens setzen sich dafür ein, dass auch die Schüler der Hauptstadt zwischen zwei gleichberechtigten Unterrichtsfächern wählen dürfen und nicht durch die Wahl zwischen Freistunde und Religionsunterricht zu einer Entscheidung gedrängt werden.

Außerdem lebt Berlin von seiner Multikulturalität. Die Wahlfreiheit würde zu Toleranz und Verständigung unter den

Religionen beitragen, denn nur wer etwas über seine eigenen Wurzeln weiß, ist auch zu fruchtbarem Dialog in der Lage. Es wäre eine enorme Bereicherung, wenn in fächerübergreifenden Lerngruppen Atheisten, Christen,

Juden und Moslems mitei-

einander ins Gespräch kämen. Authentische Vertreter der unterschiedlichen Glaubensrichtungen sind keine Gefahr. „Neutrale“ Wertevermittlung gibt es ohnehin nicht.

Die Arroganz des Regierenden in Sachen Flughafen Tempelhof hat bei vielen Berlinern Ernüchterung über die Wirkung von Volksabstimmungen zur Folge gehabt. Ist der Entscheid aber erfolgreich, müssen Se-

FREIE WAHL!

zwischen
ETHIK und RELIGION

TIPP

Hier stimmen Sie ab!

Die Unterschriftenlisten sind im Internet zu finden: www.freie-wahl.de.

Im Lübars-Test: Michael Dietmann

1. Welche Lübarser Themen bringen Sie in Ihre Arbeit im Abgeordnetenhaus mit ein?

Lübars hat eine einmalige Stellung aufgrund seiner Geschichte und seinen intakten ländlichen wie dörflichen Strukturen. Als Naherholungsgebiet ist es für viele Menschen ein ganz besonderer Ort. Meine Arbeit ist darauf ausgerichtet, diese besondere Situation in der politischen Diskussion immer wieder deutlich zu machen und dafür zu arbeiten, diese Strukturen langfristig zu sichern. Dabei kommt gerade den Anliegen der Lübarser Bauern eine besondere Bedeutung zu. Hier verstehe ich mich als Ansprechpartner und Interessenvertreter, aber dies gilt natürlich für alle Lübarser!

2. Ihr Lieblingsplatz in Lübars ist?

Mein Lieblingsplatz in Lübars ist die Dorfkirche. Sie ist für mich der zentrale Ort; ein Platz der Begegnung und Zuneigung. Auch verbinde ich mit der Dorfkirche besondere familiäre Erinnerungen. Meine Tochter wurde hier von Pfarrer Luther getauft.

3. Lübars bedeutet für Sie in drei Worten:

„Zuhause am Fließtal“ hat mit Michael Dietmann (40) über seine politische Arbeit und die enge Verbundenheit zum Ortsteil Lübars gesprochen. Er ist seit 1995 Mitglied des Abgeordnetenhauses und wirtschaftspolitischer Sprecher



© BU.
BU.

Lübars ist für mich auf den Punkt gebracht: Ursprünglichkeit, Tradition, Lebensqualität.

Die Fragen stellte Julia Schrod

Advent – ist im Dezember

Der Pfarrer für Maria Gnaden (Hermsdorf) und Christkönig (Lübars) über wundert sich, dass die Weihnachtszeit immer früher beginnt

Man könnte denken, nächste Woche ist Weihnachten – diese Worte schrieb bei ich Anfang November! Die Regale in den Geschäften quellen seit Wochen (oder Monaten) von Weihnachtsg Gebäck und Stollen über, es werden Kerzen und Christbaumschmuck angeboten und auf

einem Aufsteller fand ich jetzt schon die Aufschrift „Frohes Fest“... Ich habe da wohl was verpasst.

Nein, Weihnachten ist noch nicht. Das erkennt man daran, dass die Menschen noch nicht so hektisch sind. Das kommt erst kurz vor dem Fest.

Advent (lat. adventus) bedeutet: Warten auf die Ankunft Jesu und auf seine Wiederkehr am Ende der Zeit. Das ist bewußt doppeldeutig gehalten. Es geht nicht nur um das Warten auf den 25. Dezember als dem Fest der Geburt von Jesus, sondern auch darum, dass einmal die Zeit ein Ende haben und Jesus Christus als der Herrscher der Welt wieder kommen wird.

Er selbst sagte, wir sollten wachend und betend auf seine Wiederkunft warten. Das wurde von den Christen sehr ernst genommen, sie erwarteten seine Wiederkunft noch zu ihren Lebzeiten. Aus dieser Naherwartung ist inzwischen die Endzeiterwartung geworden. Irgendwann einmal wird es geschehen. Und so gilt es, wach zu bleiben, immer wieder aufmerksam zu werden, um ihn zu erwarten. Es muss aber nicht gleich das Weltende sein, wenn wir die Begegnung mit Jesus erfahren. So wie in unzähligen Adventsgeschichten

kann uns Jesus auch in ganz unscheinbaren Situationen begegnen: im Teilen mit einem bedürftigen Menschen, beim Besuch eines Kranken, bei der liebenden Zuwendung zu einem Menschen, der in Not ist...

Und in mir selbst wohnt Gott. Wann bin ich ihm das letzte Mal begegnet? Wann habe ich gespürt, dass er da ist?

Dafür brauche ich Zeit, dafür brauche ich Stille und Besinnung. Und dafür ist der Advent da: die Zeit der Stille, der Kerzen und Geschichten, Zeit zum Nachdenken und Beten, Zeit zum Warten auf das Kommen Jesu in die Welt und in die Herzen der Menschen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Zeit finden, den Advent für sich zu nutzen. Vielleicht sind Ihnen die Angebote der Kirchen eine kleine Hilfe dazu.

Weitere Gedanken zum Thema finden Sie auf der Webseite: www.advent-ist-im-dezember.de.

Markus Brandenburg

Abschied nehmen

Axel Luther, langjähriger Pfarrer der Dorfkirche Lübars, geht in den Ruhestand

Über mehrere Jahrzehnte prägte er gemeinsam mit seiner Frau Gisela Luther das Gemeindeleben in Lübars. Viele Familien hat er begleitet in frohen und in schweren Tagen, unzählige Menschen getauft, konfirmiert, getraut, zur letzte Ruhe geleitet, mit ihnen gefeiert und sie getröstet.

Selbst viele ehemalige Konfirmanden und Konfirmandinnen wollen in Lübars heiraten und ihre Kinder taufen lassen, auch wenn sie längst anderswo leben, weil sie ihn, ihren Pfarrer, von Kindesbeinen an kennen und Kirche für sie vor allem sein Gesicht trägt.

Der Bereich der Landwirtschaft lag Pfarrer Luther immer sehr am Herzen. Daher hat er auch gerne seine Kirche für die Erntekronenübergabe am 2. Oktober 2003 an den damaligen Bundespräsidenten Rau zur Verfügung gestellt. Auch bei Aktivitäten im Rahmen der Grünen Woche, beim Empfang von Landwirtschaftsminister Horst Seehofer in Lübars oder beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, hat er sich gerne mit eingebracht. Letztendlich hat er auch durch die Verpachtung von kircheneigenen Flächen, die Landwirtschaft im Dorf Lübars unterstützt. Wir freuen uns, dass Pfarrer Luther der Gemeinde auch weiterhin ehrenamtlich zur Verfügung steht und wünschen ihm und seiner Frau für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Axel Gericke



Vertane Chance oder spätes Glück?

Nach durchwachsendem Saisonstart geben die Fußballfrauen aus Lübars wieder alles

Jens Kohnke, Trainer der Fußballfrauen des 1. FC Lübars, schreitet nervös an der Außenlinie auf und ab. „Los Mädels, weiter so!“ - Mit diesen Worten motiviert er seine Regionaligatruppe. „Wir haben letztes Jahr schon an die Tür der Bundesliga gekratzt!“

Bundesliga, dieses Ziel wird auch nach



© BU.
BU.

dem bisherigen schlechten Start nicht verworfen: drei Niederlagen, drei Unentschieden und nur zwei Siege.

„Wir haben es letztes Jahr bei Hohen Neuendorf sehen können; die haben es geschafft, nach einer miserablen Hinrunde doch noch den Traum der 2. Liga zu verwirklichen“, gibt sich Mittelfeldspielerin Jeanette Glowik zuversichtlich und hofft auf bessere Spiele. Denn der nächste Sieg

muss beim Auswärtsspiel in Magdeburg herbei.

Im Vergleich zur letzten sehr erfolgreichen Saison 2007/08 und dem knapp verpassten Aufstieg ist diese bisher enttäuschend.

Wo bleiben die schönen Spielzüge, die schnellen Tore, ja die gewonnen Spiele?

Doch das soll sich nun endlich wieder ändern! Die letzten Spiele waren dafür ein guter Ansatz, der den Willen und die Kampfbereitschaft des jungen Teams zeigt. So gelang den Lübarser Frauen Anfang November trotz einiger Verletzungen einen verdienten 3:0-Sieg gegen den BSC Marzahn in der zweiten Runde des Berlin Pokals zu erringen. Die treuen Fans waren begeistert.

Wir sind zuversichtlich, dass am Wochenende der erwünschte Sieg gelingt, um einen Schritt näher an die Tabellenspitze zu gelangen und wünschen daher viel Erfolg.

Saskia Linke

DFB investiert in Reinickendorf

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes hat Anfang April 2007 beschlossen, durch einzelne Projekte gezielt in die Nachhaltigkeit der Fußball-WM zu investieren. Das umfangreichste Projekt dieses Vorhabens ist die Bezuschussung des deutschlandweiten Baus von 1.000 Mini-Spielfeldern. Der DFB stellt für den Bau einen zweistelligen Millionenbetrag zur Verfügung.

„So wie früher muss der Fußball auch außerhalb des Vereins nah an die Menschen kommen. Fußballspielende Kinder und Jugendliche gehören wieder mehr in das Bild unserer Städte und Dörfer in Deutschland“, sagt DFB-Präsident Theo Zwanziger.

Den Begriff „Mini-Spielfeld“ definieren die UEFA und der DFB als ein modernes Fußball-Kleinspielfeld, das mit Gummigranulat gefülltem Kunststoffrasen, inklusive einer elastischen Tragschicht, sowie Banden mit integrierten Toren ausgestattet ist. Die Platzmaße betragen dabei ca. 13 x 20 Meter. Die Plätze werden vorzugsweise an Schulen entstehen. Ein wichtiges Kriterium für den Zuschlag ist, dass die Mini-Spielfelder (Bolzplätze) täglich für einen möglichst langen Zeitraum zugänglich sind.

Durch die Kooperation der Grundschule in den Rollbergen, vertreten durch den Schulleiter, Herrn Liegel, dem 1. FC Lübars und der Bereitschaft des Bezirksamtes Reinickendorf die Aufbereitung und Vorleistungen des Grundstückes zu übernehmen hat der DFB entschieden ein Mini-Spielfeld in der Schluchseestraße zu errichten.

Grundschule in den Rollbergen und der 1. FC Lübars erhalten ein Mini-Spielfeld des DFB



© **Bolzplätze sollen täglich für einen möglichst langen Zeitraum zugänglich sein**

Die Vorarbeiten (der Untergrund und die Bauabnahme) sind vom Bezirksamt Reinickendorf, Abteilung Bauwesen/Sport, in rekordverdächtigem Tempo geleistet worden. Hier ist insbesondere der Einsatz der Sportamtsleiterin Frau Gaebel zu würdigen.

Jetzt hoffen alle Beteiligten, dass der Bolzplatz noch in diesem Jahr vom DFB fertig gestellt wird und die Kinder der Grundschule in den Rollbergen, die Kinder der Rollbergsiedlung und die Kinder und Jugendlichen des 1. FC Lübars viel Freude an dem neuen Spielfeld haben werden.

Nicht wenige Nationalspieler haben in ihrer Kindheit durch das Verbringen ihrer Freizeit auf so genannten „Bolzplätzen“ ihre technischen und spielerischen Fähigkeiten auf diese Art und Weise erlernt.

Aus gegebenem Anlass bitten wir schon jetzt die Anwohner um Verständnis für die dort spielenden Kinder.

Michael Reinke

Neues von der Feuerwehr

Die Kameraden der Jugendfeuerwehr Lübars sorgten im Jahr 2008 für Sicherheit im Dorf und neue Ausrüstung

Auch die Jugendfeuerwehr Lübars kann stolz auf das im vergangenen Jahr Erreichte zurückblicken. Mit unterschiedlichsten Übungen und öffentlichen Aktionen hielten sich die Kameraden fit und trainierten den Ernstfall. Beispielsweise hat die JF Lübars mit ande-



© **BU.**
BU.

ren Wehren der Berliner Jugendfeuerwehr bei der Ausgabe der Wasserversorgung am Berlin Marathon teilgenommen. Auch eine Dusche für die Läufer wurde von den Kameraden der JF Lübars mit Hilfe des Löschfahrzeugs (LHF) aufgebaut.

Nicht nur in der Stadtmitte, sondern auch bei uns im Dorf waren die Nachwuchskräfte präsent. Beim Erntedankfest auf der Jugendfarm Lübars begeisterten sie besonders die jüngsten Anwohner. Trotz des verregneten Wetters fanden sich viele Besucher ein. Dementsprechend hatten die Kameraden der JF Lübars zu tun. Um den Bedürfnissen der kleinen Besucher gerecht zu werden, wurde immer wieder die Kübelspritze für den Einsatz an der Spritzwand gefüllt.

Die etwas älteren Schüler kamen mit den Kameraden am Martinstag in Berührung, denn seit ihrer Gründung im Mai 2005, übernimmt die JF Lübars die Lagerfeuerwache für die Schule in den Rollbergen und deren Hort. Das Lagerfeuer ist der krönende Abschluss des alljährlichen Laternenumzuges. Glücklicherweise ist die Jugendfeuerwehr vor allem noch über ihre gelungenen Spendenaktionen zu Beginn des Jahres, durch die 15 Jugendfeuerwehrparkas finanziert werden konnten. Die freiwillige Feuerwehr Lübars bedankt sich herzlich bei allen Spendern und der Initiative Reinickendorf für die Unterstützung und erinnert sich gern an den gemeinsamen Grillnachmittag zur Feier zum 3-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr zurück.

K.D. Michna

Ein-Kind Familie – typisch China?

Vor etwa einem viertel Jahrhundert hatte die chinesische Regierung die Bremse gezogen und das Ziel der 1-Kind-Familie propagiert. Mit 1,3 Milliarden Menschen ist das Land am Rande seiner Möglichkeiten angekommen, seinen Einwohnern auf der vorhandenen Staatsfläche die Möglichkeit einer dauerhaften Existenz bieten zu können.

Besucher der Berliner Bäderbetriebe können feststellen, dass deren Management sich von den Visionen der chinesischen Politiker hat inspirieren lassen. Auch sie haben sich dem Ziel der 1-Kind-Familie verpflichtet. Erwachsene Besucher zahlen im Hallenbad im Märkischen Viertel 4,- € und Kinder (ziemlich hohe) 2,50 €. Es gibt aber auch eine Familienkarte. Diese kostet 7,- €. Sie ist beschrieben als das Eintrittsgeld für eine Familie mit einem Kind. Ab dem zweiten Kind zahlt die Familie zusätzliche 1,50 € pro Kind.

Dies heißt, dass eine Familie mit zwei weiteren, „überzähligen“ Kindern zusammen 10,- € zahlen muss, wenn die Familie tatsächlich zusammen ins Schwimmbad gehen möchte. Das wird Kleinverdienern mit Sicherheit nicht immer leicht fallen und ebenso sicher dazu führen, dass diese sich den Schwimmbadbesuch dreimal überlegen. Insbesondere dann, wenn diese

Unterüberschrift
Unterüberschrift
Unterüberschrift

den „Fehler“ gemacht haben sollten, sich mehr als ein Kind zuzulegen. Ein derartiges „Fehlverhalten“ wird dann sofort an der Schwimmbadkasse bestraft.

Wir sollten uns als Bürger überlegen, ob wir tatsächlich unseren selbsternannten Politikern in den Berliner Bäderbetrieben gehorchen müssen, so wie die Chinesen ihren postkommunistischen Herrschern, oder ob wir es nicht für besser halten, wenn auch Familien mit zwei oder mehr Kindern ein bezahlbarer Eintritt in unseren Schwimmbädern ermöglicht wird.

Ein Mitglied der CDU Lübars-Waidmannslust hatte den CDU-Ortsvorstand auf diese Benachteiligung von Familien mit mehr als einem Kind hingewiesen. Es bestand schnell Einigkeit, dass da etwas unternommen werden soll. Es sollen jetzt politische Schritte auf Bezirks- oder Landesebene folgen.

Wenn auch Ihnen Missstände auffallen, dann teilen Sie uns dies gerne mit. Für Aktivitäten bedarf es Mehrheiten in der Partei. Wenn Sie neben Ihrem Stimmrecht als Wähler auch ein Stimmrecht in einer Partei haben möchten, dann fragen

Sie sich
die CDU
wäre. W
glied u
oder ga

	<h3>Naturfarben</h3> <p>Kreative Wandgestaltungen</p>	<p>Beratung & Verkauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ atmungsaktive Wandfarben ■ Lehm- und Kalkputze, Schimmelsanierputze ■ Öle, Lacke, Holzlasuren für Innen und Außen ■ Lehmbaustoffe ■ handgefertigte marokkanische Zementfliesen ■ Workshops
	<p>Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10-19, Sa 10-14 Uhr, Mi nach Vereinbarung</p> <p>Tel.: 030 - 40 39 59 97 www.naturfarben-berlin.de Oranienamm 17, 13469 Berlin - Waidmannslust</p>	

	<p>Proff-Autoglas</p> <p>Steinschlagreparaturen Neuverglasungen</p> <p>www.carverglasung.de</p>	<p>Lübarser Straße 23 13435 Berlin - Wittenau</p> <p>info@glasbau-proff.de Fax: 030 / 403 55 28</p>	<p>Glasbau Proff</p> <p>☎ 411 10 28</p> <p>VERGLASUNGEN ALLER ART GEBÄUDEDIENSTE</p>

Was ist los in Lübars & Waidmannslust?

Donnerstag, 11. Dezember 16 Uhr
Adventskaffeetrinken der CDU Lübars-Waidmannslust – geselliges Beisammensein, selbst gebackene Kekse und heiße Getränke versüßen den Wintertag. Kostenbeitrag: 5,- €. Ort: Fließtal-Reithalle, Zabel-Krüger-Damm 229, 13469 Berlin

Sonntag, 21. Dezember 17 Uhr
„Die Weihnachtsgeschichte op. 10“ von Hugo Distler (1908-1942) und „Die Weihnachtshistorie SWV 435“ von Heinrich Schütz (1585-1672) werden von dem Chor der Königin-Luise-Kirche Waidmannslust, Solisten, Orchester: Violinen, Gamben, Continuo dargeboten. Eintritt: 10 €/8 € ermäßigt. Ort: Ev. Königin-Luise-Kirche, Bondickstraße 74, 13469 Berlin

Mittwoch, 31. Dezember 22 Uhr
Silvesterkonzert mit anschließender Turmbesteigung. Gespielt werden Werke verschiedener Komponisten an der Orgel von Brigitta Avila. Der Eintritt ist frei. Ort: Ev. Königin-Luise-Kirche, Bondickstraße 74, 13469 Berlin

Sonntag, 04. – Samstag, 10. Januar
Die Sternsinger der Kirchengemeinde Maria Gnaden sind auf dem Weg, um auch ihr Haus zu segnen. Wer den Besuch wünscht, meldet sich bitte in den Kirchengemeinden

Freitag, 16. – Sonntag, 25. Januar
Die Lübarser Landfrauen sind auf der „Grünen Woche“ vertreten und freuen sich über jeden Besuch von Ihnen. Ort: Messe Berlin

Samstag, 17. Januar 17 Uhr
Zum Neujahrsempfang lädt die Katholische Kirchengemeinde Maria Gnaden ein. Eine lockere Gelegenheit, mit Gemeindemitgliedern in Kontakt zu kommen und die Gemeinde kennenzulernen. Ort: Kath. Gemeindezentrum, Olafstraße 59, 13467 Berlin

Montag, 26. Januar 19 Uhr
Jährliche Mitgliederversammlung der CDU Lübars-Waidmannslust mit Vorstandsneuwahlen. Ort: Restaurant Fließtal-Reithalle, Zabel-Krüger-Damm 229, 13469 Berlin

Samstag, 21. Februar 20:11 Uhr
Frohsinn in ausgewählter Gesellung, tanzbare Rhythmen, erlesener Gaumenkitzel, Kölsch vom Fass, Gerührtes und Geschütteltes, da bleibt kein Tanzbein unbewegt, weder Auge noch Kehle trocken, und alles wird gut! Die Kirchengemeinde Maria Gnaden lädt zur Faschings-, Karnevals- und Fastnachtsparty ein. Ort: Kath. Gemeindezentrum, Olafstraße 59, 13467 Berlin

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

Ihre Filiale Lübars ist umgezogen in die Filiale Wittenau, Oranienburger Straße 80b, 13437 Berlin. Dort erhalten Sie weiterhin die kompetente Beratung in allen Geldangelegenheiten. Für Überweisungen können Sie den Briefkasten am alten Standort weiter nutzen.

Ab 1. Dezember gibt es auch Bargeld und Kontoauszüge wieder in Lübars.

Weiterhin stehen Ihnen folgende Filialen in der näheren Umgebung zur Verfügung:

- Glienicke Nordbahn, Hauptstraße 54 (Galerie Sonnengarten), 16548 Glienicke/Nordbahn
- Märkisches Viertel

- Wilhelmsruher Damm 130, 13439 Berlin
- Hermsdorf, Heinesestraße 33, 13467 Berlin

www.berliner-volksbank.de

Wir
ziehen um!

Wir denken mit.

 Berliner
Volksbank



Lärmprobleme mit Ihrer Musikanlage?

Nachbarn beschweren sich?

Behördliche Auflagen?

Wir lösen Ihr Problem!

Wir sind die Spezialisten für Elektroakustik

Planung
Beratung
Einpegelung
Emissionsmessungen
Immissionsmessungen
Schalltechn. Gutachten

Großkopfst. 6-7 | 13403 Berlin | Tel: 40 99 99-20 | Fax: 40 99 99-22